

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 83 (2005)
Heft: 2

Artikel: Pilzgesichter
Autor: Clémenton, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

speiste er Fleischreste aus dem Kühlschrank zu den Pilzen. Alle weiteren an der Mahlzeit beteiligten Personen zeigten nicht die geringsten Anzeichen einer Vergiftung. Somit dürfte es sich hier aller Wahrscheinlichkeit nach um eine klassische Lebensmittel- und nicht um eine Pilzvergiftung handeln. Nicht jeder Durchfall und/oder jedes Erbrechen nach einer Pilzmahlzeit ist auch zwingend auf einen Pilz zurückzuführen.

Dank

An dieser Stelle möchte die VAPKO für das exakte und prompte Melden allen Pilzkontrolleurinnen und -kontrolleuren bestens danken.

* * *

Pilzgesichter

Heinz Clémenton

Chemin du Milieu 10, 1052 Le Mont-sur-Lausanne

Im Heft 5 der SZP 2004 ist uns auf der Seite 226 der Pilzgeist des Geselligen Glöckchenabelings begegnet. Irgendwie muss sich das in der Pilzwelt herumgesprochen haben, denn seither haben sich zwei andere Pilzgeister für mich interessiert. Warum wohl? Neugierde? Vorsichtiges Anschauen (und Beurteilen...) eines möglichen Eindringlings in ihre Welt? Mir fiel auf, dass die Pilzgeister diesmal nur ihre Gesichter zeigten, als ob sie scheu geworden wären. Warum wohl?

Mir fiel auch auf, dass diese Gesichter eindeutig Formen annahmen, die uns irgendwie bekannt vorkommen. Das langgezogene Gesicht des Cremefarbenen Zystidenrindenpilzes ist das einer Makake, das breite Gesicht des Stinkkohl-Blasssporrüblings mit den Schlitzaugen und dem kleinen Mund gehört eindeutig in die asiatische Welt.

Da Geister unheimliche Macht ausüben können, wagte ich es nicht, die Fotos irgendwie zu verändern. Ich habe die Gesichter übrigens erst auf dem Bildschirm meines Macintosh Computers entdeckt.

Der Cremefarbene Zystidenrindenpilz heisst eigentlich *Phanerochaete sordida*, der Stinkkohl-Blasssporrübling *Gymnopus brassicolens*. Ist doch viel einfacher, nicht wahr?

